universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Sommer im schönen St. Anton am Arlberg, 1304 Meter, dem Tiroler Höhenluftkurort

Langenmaier, Luis

Innsbruck, 1946

In den Lechtaler Alpen

urn:nbn:at:at-ubi:2-8379

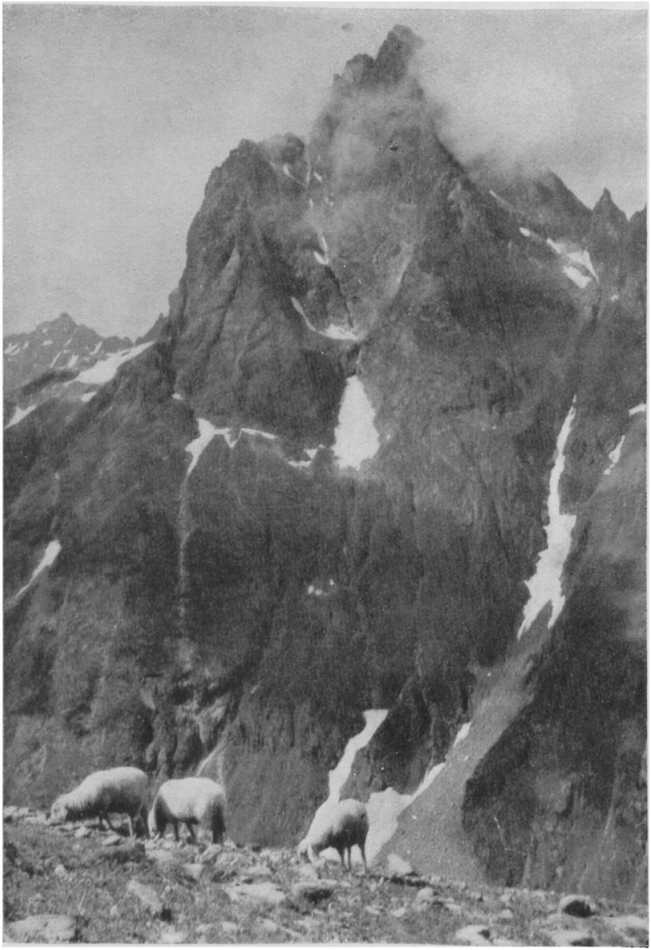
Geübte Bergsteiger können das nicht leichte, aber gefahrlose **Blankahorn, 3130 m,** mitbesteigen.

7. Vollandspitze, 2929 m. Unschwierig. Von der Konstanzer Hütte (4 Stunden) durch das Fasultal bis zu dem rechts vom Fasulgletscher herabfließenden Bach. Diesem folgend bis zur Moräne am nördlichen Ende des Ferners. Über diesen etwas rechts ausholend zu dem fast ebenen Firnfeld und auf diesem südlich durch eine breite Einsenkung auf den Grat. Von der Einsenkung rechts zum Fuß der Spitze und leicht — eine kleine Stelle ausgenommen — zu dieser empor.

8. Karkopf, 2968 m. Mit dem Übergang über das Schafbüheljoch zu verbinden. Von der Konstanzer Hütte, 4½ Stunden, durch das Fasul und oberhalb der zweiten Brücke über den Talbach in Richtung auf den Schönen Pleißkopf, 2923 m, der ohne Schwierigkeit miterstiegen werden kann. Nun zum vom Karkopf herabkommenden Gletscher und, etwas rechts bleibend, über ihn zum Grat östlich der Spitze. Westlich über den blockigen Gratrücken auf die Spitze.

In den Lechtaler Alpen

Nördlich von St. Anton und dem Stanzer Tal erheben sich die Lechtaler Alpen. Die Linie von der Alfenz herüber über den Arlbergpaß, unterhalb der Ulmer Hütte durch, über den Capall und den obersten Schöngraben, unter dem Almejurjoch in etwa 2100 m weiterlaufend zur Talsohle bei Landeck ist etwa die Gesteinsgrenze zwischen den nördlichen Kalkalpen und dem kristallinischen Urgebirge. Man findet auf allen Touren einen einzigartigen Gesteinswechsel, alle Formen und Arten des Kalkgebirges begegnen uns. Die Lechtaler Touren erfordern Trittsicherheit, auch die Höhenwege, und kleine Steigeisen für Gras und Schrofen sind oft von Nutzen. Wie im Ferwall, ist im Frühsommer auf die steilen Schneefelder zu achten, die relativ viele Unglücksfälle verursachen.



Patteriol im Ferwall, 3059 m Photo: Wohlrath

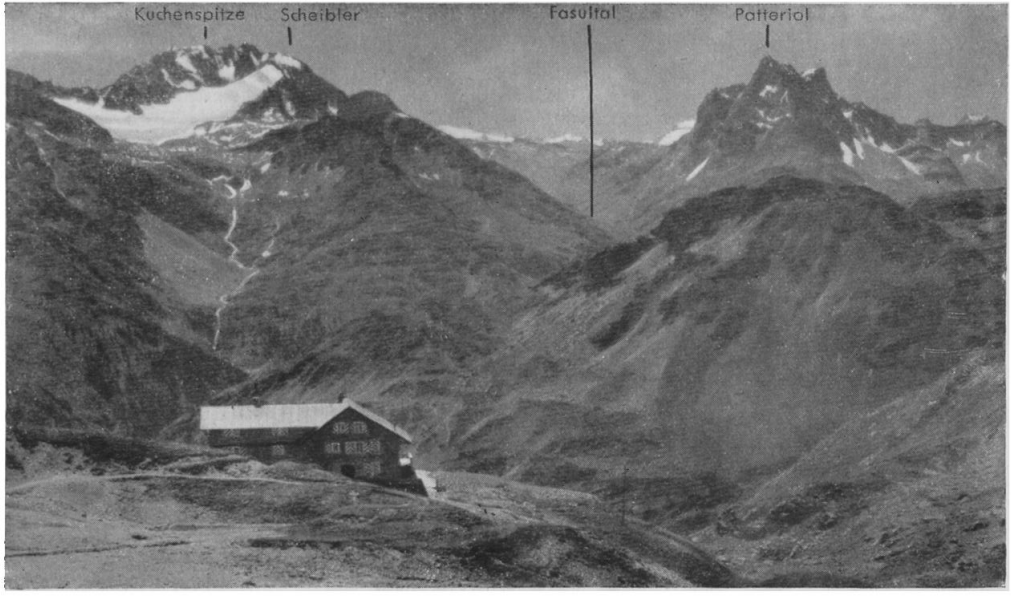
Höhenwege von Hütte zu Hütte

1. Ulmer — Stuttgarter — Ravensburger — Freiburger Hütte. Von der Ulmer Hütte über die Trittscharte zur Stuttgarter Hütte, 3—4 Stunden, auf markiertem Wege. Nun Abstieg nach Zürs. Über den Zürser See und das Madlochjoch, 2½ Stunden, zur Ravensburger Hütte, 1 Stunde. Entweder rechts des kleinen Bächleins zum Spullersee und über den kleinen (westlich) Staudamm zu einer Wegtafel oder links des Sees zum großen Staudamm, über diesen zur Kantine und auf dem schönen Weg um den See zum kleinen Staudamm. Diesen rechts liegen lassen, in ein zum obersten Lech führendes Tal. Nicht talabwärts gehen. Der Weg geht links dem grünen Hang aufwärts und nach 2½ Stunden von der Ravensburger Hütte zum Gehrengrat, 2443 m. Von hier in 2 Stunden zur Freiburger Hütte, 1934 m, oberhalb des Formarinsees. Abstieg nach Dalaas, 2 Stunden, oder durchs oberste Lechtal über Tannleger Alpe—Zug—Lech, 4 Stunden.

2. Ulmer Hütte — Leutkircher — Kaiserjoch- — Ansbacher — Augsburger Hütte. Markierter Höhenweg. Von der Ulmer Hütte zum Walfagehrjoch, 2529 m, 1 Stunde, hier rechts haltend zum Mattunjoch, 2562 m. Erst kurz abwärts, dann unterhalb der steilen Abstürze in östlicher Richtung. Später wieder aufwärts auf teilweise mit Drahtseilen gesichertem Felswege in 3 Stunden zur Leutkircher Hütte, 2251 m, auf dem Almajurjoch. Wer den Weg früher abbrechen will, kann etwa 20 Minuten nach dem Mattunjoch rechts zum Capall gehen und weiter auf Wiesen nach St. Anton, 2 Stunden ab Joch.

Von der Leutkircher Hütte östlich über die Hirschpleiße, 2548 Meter, zu einer Wegtafel. Hier rechts abwärts und hoch über dem Stanzer Tal nach 2½ Stunden Höhenwanderung zur Kaiserjochhütte, 2306 m, auf dem Kaiserjoch. Abzweigend nach Pettneu oder nördlich nach Kaisers—Steeg möglich.

Vom Kaiserjoch in mühsamer Wanderung zur **Ansbacher Hütte, 2376 m.** Der nun folgende Weg erfordert besonders große Vorsicht. Er quert steile Felsabstürze und führt über das Parseierjoch und den Parseierferner (Steinschlaggefahr) in 5—6 Stunden zur **Augsburger Hütte, 2345 m.** Abstieg über Grins nach der Station Pians an der Arlbergbahn.



Ulmer Hütte, 2285 m

Photo: Pies

Die von der Augsburger Hütte aus zu besteigende Parseierspitze, 3040 m, ist der einzige Dreitausender der Nördlichen Kalkalpen, ist jedoch nur für Hochtouristen begehbar (Steinschlag).

Gipfeltouren

1. Valluga, 2811 m. Der höchste Berg des Arlbergteiles der Lechtaler. Sehr schöne Aussicht. 2—3 Stunden von der Ulmer Hütte.

Zunächst zum Walfagehrjoch. Nun links im Bogen nach Norden, dann nach Westen, auf dem Schindlerferner ansteigend. Über Geröll und Schrofen zur Schulter des Valluga-Südwestgrates nächst dem Punkt 2743 m. Über diesen Grat auf die Valluga in leichter Kletterei.

Abstieg auf gleichem Wege oder von Punkt 2743 m den Südwestgrat weiter verfolgend in die Pazielfernerscharte, 2664 m, nordwestlich hinab auf den Pazielferner und an seiner rechten Begrenzung absteigend zum Westfuß der Pazielspitze, wo man auf dem von der Trittscharte kommenden Buschweg die Stuttgarter Hütte erreicht.

2. Schindler, 2645 m. Leicht. Ab Walfagehr in ½ Stunde.

3. Pfannenkopf, 2309 m. Von der Ulmer Hütte leicht in 20 Minuten.

4. Trittkopf, 2722 m. Von der Trittscharte (der markierte Weg von der Ulmer zur Stuttgarter Hütte) auf Wegspuren über die Ostflanke auf den Nordostseitengrat und zum Gipfel, 1 Stunde.

5. Stanskogl, 2759 m. 2 Stunden von der Leutkircher Hütte. Trittsicherheit erforderlich. Prächtige Aussicht. Versicherte Weganlage.

6. Hirschpleißkopf, 2548 m. Lohnend wegen dem schönen Tiefblick auf das ganze Stanzer Tal. Von der Weganlage zum Stanskogl etwa auf halbem Wege abzweigend in 10 Minuten zum Gipfel.